



Auswirkungen der industriellen Waldexploitation auf die ländliche Entwicklung und auf die natürlichen Ressourcen in Kamerun: Fallstudie in Massangam und Umgebung

Zusammenfassung der Magisterarbeit von KAMGA KAMDEM

Juni 1998

Betreuer: Prof. Dr. Reitalte Bürger Arndt; Gerd Volksen

Zusammenfassung

Die bäuerliche Bevölkerung gehört zu den Hauptverantwortlichen - "ihre Armut ist die Hauptursache" (FAO, 1985) - der Waldzerstörung in tropischen Ländern, insbesondere wegen des Wanderfeldbaus. Dabei bleiben die Wälder die wichtigste Lebensgrundlage der Bevölkerung, denn der Mangel an anderen Möglichkeiten zur Befriedigung der Lebensbedürfnisse erlaubt es nicht, die Beanspruchung der Forstressourcen (Land, Pflanzen, Wildtiere, usw.) zu beschränken. Neben anderen Alternativen wurde daher daran gedacht, neue Einkommenquellen und Arbeitsplätze durch Investitionen wirtschaftlicher Gesellschaften in den ländlichen Gebieten zu schaffen. Die Forstgesellschaften bilden ein Beispiel dafür. Die Frage ist jedoch, ob sie tatsächlich die Bedürfnisse der Landbevölkerung befriedigen, wie man sich dies vorgestellt hatte.

Das Ziel dieser Untersuchung ist es, die sozioökonomischen Beiträge der Waldnutzung in den betroffenen Gebieten und ihre Wirkungen auf die natürlichen Ressourcen zu bestimmen.

Um das gesteckte Ziele zu erreichen, wurden Befragungen bei unterschiedlichen Gruppen die an der Waldbewirtschaftung interessiert oder von ihr betroffen sind, d.h. Verwaltung (Staat); Gemeinde, Bevölkerung und Forstgesellschaft (SEFN), durchgeführt. Als Untersuchungsgebiet wurde Massangam und Umgebung in West-Kamerun, also Konzessionsgebiet der SEFN, ausgewählt. Die Ergebnisse der Befragungen wurden durch Daten aus der Literatur vervollständigt. Die Ergebnisse der Datenauswertung lassen sich wie folgt zusammenfassen.

Sozioökonomischer Bereich

- Die durch das Forstgesetz vorgeschriebenen Steuern sind bisher nicht an die lokalen Gemeinschaften (Kommune und Dörfer) gezahlt worden.

- Die SEFN hat einen Beitrag im Bildungs- und Gesundheitsbereich geleistet. Sie hat 12 Klassenräume in 4 Schulen und 2 Krankenstationen gebaut, die Löhne dreier Lehrer von "l'ecole de la sciérie de Massangam" übernommen und 2 Krankenpflegehelferinnen beschäftigt. Die geschaffenen Infrastrukturen sind meist sehr knapp und aus Mangel an Ausrüstungen und Personal bis auf wenige Ausnahmen nicht genügend funktionell.
- Die SEFN hat sich an der Erschließung des Gebietes durch den Bau und die Unterhaltung von Verkehrsinfrastrukturen (z.B. Straßen, Brücken, Fährverbindungen über den Mbam-Strom) beteiligt, wobei diese Infrastrukturen vor allem ihrem eigenen Interesse dienen.
- Die SEFN hat 112 Wohnungen für ihre 244 Beschäftigten gebaut.
- Sie beschäftigt überwiegend gering ausgebildete Arbeitskräfte, im Durchschnitt sind ca. 244 Personen jährlich (seit mindesten 8 Jahren) ständig bei der SEFN tätig, wobei 70,7 % aus den exploitierten Gebieten stammen. Aus diesem Grunde kann man annehmen, daß die SEFN einen deutlichen Beitrag zur Bekämpfung der Unterbeschäftigung leistet.
- Durch Auszahlung von Löhnen Entrichtung von Steuern hat die SEFN einen Kapitalzufluß in die Region bewirkt. Die Einkommen sind jedoch sehr ungleichmäßig verteilt, denn ein unverhältnismäßig hoher Anteil der ausgezahlten Löhne kommt einer kleinen Gruppe ausländischer Führungskräfte zugute. Außerdem erfolgt die Einstufung und Entlohnung der Beschäftigten nicht nach objektiven Kriterien. Die Mehrzahl der befragten Arbeitskräfte ist daher mit ihren Arbeitsbedingungen, speziell mit ihrem Einkommen, unzufrieden. In den meisten Fällen ist nicht einmal das Existenzminimum gesichert. Die Arbeiter und ihre Familienangehörigen sind daher gezwungen, durch Landwirtschaft und Jagd ihren Lebensunterhalt aufzubessern, also gerade durch die traditionellen Aktivitäten, die man durch die Schaffung von Arbeitsplätzen einzuschränken hoffe. Bei dem gegenwärtigen Lohnniveau ist nicht damit zu rechnen, daß sich die soziale Lage der Arbeiter verbessern wird.
- Einen indirekten Einfluß hat die SEFN auf verschiedene sozioökonomische Bereiche, wie das Familienleben und die Entwicklung des Handels und des Transportes.

Bereich der natürlichen Ressourcen

Die Wälder werden nicht nachhaltig genutzt. Die Forstgesellschaft ist als der Hauptverantwortliche der Waldzerstörung im Untersuchungsgebiet anzusehen aufgrund ihrer unmittelbaren Wirkungen (Straßenbau, Baumfällen, usw.) und der Folgeaktivitäten ("sciage de long", Wildern, usw.). Deren Intensivierung wird durch die Anwesenheit der Firma gefördert. Innerhalb eines Vierteljahrhunderts hat die SEFN ca. 79.830 ha ohne Aufforstungsmaßnahmen genutzt. Jährlich beträgt der Exploitationsgrad ca. 3 AC mit insgesamt 7.500 ha Fläche bzw. 4.381 Bäumen. Die Nutzung ist sehr selektiv, denn in den letzten zehn Jahren wurden lediglich 50 verschiedene Baumarten genutzt davon wurden nur 11 regelmäßig genutzt: Dies entspricht 87,56 % der Zahl der insgesamt gefällten Bäume. Ein großer Holzverlust entsteht während der Verarbeitung im Sägewerk. Ein Anteil dieses Abfallholzes wird allerdings von der Bevölkerung verwertet.

Verbesserungsmöglichkeiten

Die Waldexploitation könnte besser zur lokalen Entwicklung und nachhaltigen Nutzung der Forstressourcen beitragen. Es sollten daher geeignete Maßnahmen getroffen werden, um die

genannten Schwächen abzumindern. Als Verbesserungsmöglichkeiten werden vorgeschlagen:

- eine strikte Anwendung und Beachtung der Forstgesetze sichern,
- alle Gruppen und Betroffenen (Gemeinde, Bevölkerung, usw.), die an der Waldnutzung ein Interesse haben, über entsprechende Projekte informieren,
- die Landbewohner an der Waldbewirtschaftung effektiv beteiligen, indem die sozioökonomischen Interessen der ländlichen Gemeinschaften bei allen Programmen zur Nutzung forstlicher Ressourcen berücksichtigt werden; die Landbewohner über Ziel und Bedeutung des Waldschutzes aufklären, auf ihre genau definierten Aufgaben und auf ihre Rechte bei allen Entwicklungs- und Waldnutzungsprojekten hinweisen,
- eine gerechtere Verteilung der Gewinne aus der Waldexploitation zwischen allen Betroffenen (Staat, Gemeinde, Landbewohner, Forstarbeiter, usw.) herbeiführen,
- die Korruption bekämpfen,
- die Arbeitsbedingungen im Forstbereich verbessern,
- Kreditmöglichkeiten für die Landbewohner schaffen.

Für die Durchführung dieser Verbesserungsmaßnahmen könnte der politische Willen des Staates nicht allein ausreichen, denn der Staat hat nicht nur geringe Mittel (Finanzen, Ausrüstungen, Personal, usw.) zur Verfügung, sondern er hat auch nicht genug Macht gegenüber den multinationalen Wirtschaftsunternehmen, um sie zur Einhaltung der bestehenden Gesetze zu zwingen. Deshalb ist eine stärkere Beteiligung der internationalen Gemeinschaft (Weltbank, internationaler Währungsfonds, usw.), der NGOs sowie der politischen und religiösen Persönlichkeiten dringend erforderlich.